



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 22. März 2010

hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Mitfühlende Pflege

„Oscar“ lebt in einem Pflegeheim in Amerika und hat ein ganz besonderes Talent.

In den letzten Stunden, bevor ein Patient stirbt, legt er sich neben ihn, berichtet das medizinische Personal. „Oscar“ ist ein zwei Jahre alter Kater. Als kleines Kätzchen kam er in der Abteilung für Demenzkranke.

Bald fiel den Pflegern auf: „Oscar“ dreht im Heim seine eigenen Runden, ganz so wie es Ärzte und Schwestern tun. Er schnuppert an die Patienten, beobachtet sie und setzt sich neben den Menschen, der innerhalb weniger Stunden sterben wird. Und es

scheint, als könne „Oscar“ den Tod besser vorhersagen, als diejenigen, die im Pflegeheim arbeiten, meint eine Pflegerin. „Und er nimmt seine Arbeit ernst. Ansonsten hält er eher Distanz. Er ist keine Katze, die sich besonders zu Menschen hingezogen fühlt“.

Und auch eine Ärztin, eine Expertin für die Pflege Todkranker ließ sich von seinem Talent überzeugen. Als sie eine Patientin untersuchte, stellt sie fest: Die Frau aß nichts mehr und atmete schwer. Vieles deutete darauf hin, dass die Frau bald sterben würde, dachte sie. Verwunderlich nur, dass „Oscar“ nicht in dem Krankenzimmer blieb. Später stellte sich heraus, dass sich die Ärztin um etwa zehn Stunden vertan hatte. Zwei Stunden bevor die Patientin starb, erschien „Oscar“ an ihrem Bett.

Die meisten Patienten, denen der grau-weiße Kater einen Besuch abstattet, sind zu krank, um Oscar noch wahrzunehmen. Sie wissen daher nicht, dass er ihren Tod zu spüren scheint. Doch das Pflegepersonal ruft inzwischen die Angehörigen, wenn sich der Kater zu einem ihrer Patienten gelegt hat. Die meisten sind froh darüber: Mit „Oscars“ Hilfe haben sie eine größere Chance, sich von einem Angehörigen zu verabschieden, bevor er stirbt.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 22. März 2010

hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Eine schlüssige Erklärung für das Verhalten des Katers gibt es bisher nicht. Manchmal geschehen eben Dinge, die sind rational nicht zu erklären: Zufall? Schicksal? Fügung? Gottes Begleitung?

Eine solch „mitfühlende Hospiz-Pflege“ zeigt, finde ich jedenfalls: Gott hat mehr Möglichkeiten als ich mir vorstellen kann.